

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1771)

Artikel: Astronomisch- und Astrologische Calenderpractica, auf das Jahr Christi 1771

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1798
Dresden
V. R. P.

Astronomisch- und Astrologische Calenderpractica, auf das Jahr Christi 1771.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal gegenwärtigen Jahrs hat angefangen den 21ten verbesserten oder 10ten alten vorigen Christmonats, Nachmittag um 6 Uhr 12 min. da die Sonne in dem Thierkreis in das Zeichen des Steinbocks eingerückt ist. Seine Witterung dörste also beschaffen seyn:

Im Anfang des Janners und Jahrs ist die Luft kalt, und mit Schneegewölle erfüllt, die Mitte des Monats dörste fast eben also beschaffen seyn; die letzten Tage aber werden gelinder, nass und regnerisch seyn.

Von Eigendunkel stolz, bildt sich der Plauderer ein,
Es könne sein Gewäsch niemanden widrig seyn.

Der Eingang des Hornungs geschiehet bey dunklem windigem und nassen Wetter; durch die Mitte des Monats ist veränderliche Witterung zu vermuthen; gegen Ausgang desselben aber will sich lieblicher Sonnenschein finden.

Wer recht zu schäzen weißt, was ihm das Glück
beschieden,
Der ist gewißlich auch mit seinem Glück zufrieden.

Der Merz hat einen dunklen und nassen Anfang; um die Mitte des Monats wird die Luft etwas heiterer, aber kälter, und gegen dem Ende dörste sich vermutlich wiederum

unlustiges nasses und stürmisches Wetter einfinden.

Trau keinem Wolf, doch laß dich noch viel
minder ein
Mit einem Fuchs, wann du nicht wilt betrogen
seyn.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingquartal geht uns dermaßen ein den 20ten verbesserten oder 9ten alten Merz, Nachmittag um 8 Uhr, 0 min. zu welcher Zeit die Sonne in dem Thierkreis den ersten Punct des Widder-Zeichens zu berühren beginnet, und uns Tag und Nacht gleich lang macht. Durch die drey Monate dieses Quartals vermuthen wir folgende Witterung:

Der April nimmet seinen Anfang bey düalem und kaltem Wetter; um die Mitte des Monats ist bessere Witterung, mit lieblich warmem Sonnenschein zu hoffen; die letzten Tage desselben aber dörstet sich aprilisch erzeigen.

Misbräuchen soll man gleich im Anfang widerstreben,
Dann wann sie Mode sind, sind sie sehr schwer zu heben.

Der Mai geht ein bey warmem Regenwetter, mit Wind; hernach folgen etliche schöne Tage, und die Wärme nimmt zu, so daß in der Mitte des Monats Donnerwetter zu ver-

vermuthen; die letzten Tage des Monats aber
wollen unlustig seyn.

Mit allem Recht magst du auf deinen Nutzen
sehen,
Doch solle anderen dabei auch Recht geschehen.

Der Anfang des Brachmonats ist hitzig,
und zu Donner geneigt, durch die Mitte des
Monats ist warmes, doch nicht alzu trockenes
Wetter zu gewarten; gegen Ausgang dessel-
ben wird die Luft schwülstig, doch durch Re-
gen zuweilen abgekühlet.

Wann sich der Schall nicht mehr weist anderst
zu verstehen,
So will er sich noch mit der Frommkeits-Lar-
ve deken.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal nimmet vor dismal
seinen Anfang bey uns den 21ten verbesserten
oder 10ten alten Brachmonat, um 6 Uhr
40 min. Nachmittag, wann die Sonne zu
dem Zeichen des Krebses im Thierkreis gelan-
get, und mit ihrem höchsten nordischen Stand
uns den längsten Tag macht. Von der Wit-
terung dieses Jahrquartals ist folgendes zu
vermuthen:

Der Hermonat hat einen warmen aber
windigen und regnerischen Anfang; durch die
Mitte des Monats ist viel unlustiges Wetter
zu gewarten; gegen Ende desselben aber wird
sich schönes und kräftig warmes Sommerwet-
ter einfinden.

Der sein Vergnügen sucht in unerlaubten Dingen,
Wird Unglück auf sich selbst und auf sein Hause
bringen.

Der Augustmonat ist in seinem Anfang hit-
zig, und zu starken Gewittern geneigt; das
Mittel ist gleichfalls kräftig warm, doch die
Luft etwas heiterer; gegen dem Ende nimmt

die Hitze etwas ab, und das Wetter wird ver-
änderlich

Wo sich Herzhaftigkeit mit Vorsicht recht vereinet,
Da wird ins Werk gesetzt, was fast unmöglich
scheinet.

Die ersten Tage des Herbstromats sind un-
lustig, windig und regnerisch; um die Mitte
findet sich schöner Sonnenschein ein, doch wol-
len die Nächte kühl werden, und gegen dem
Ausgang ist kaltes und windiges Regenwetter
zu vermuthen.

Erforsche erst genau was du selbst führst im Schilt,
Ob du des anderen Aufführung tadeln wilt.

IV. Von dem Herbst.

Des Herbstromats pünctlicher Anfang wird
dermalen seyn den 23ten verbesserten oder 12ten
alten Herbstromat, Vormittag, um 8 Uhr
12 min. um welche Zeit die Sonne im Thier-
kreis in das Zeichen der Waag einrulet, und
Tag und Nacht wiederum gleich lang machen.
Von der Witterung dieses Quartals wollen
die Astrologi folgendes mutmassen:

Der Weinmonat geht fast ein, bald aber
wird das Wetter gelind und regnerisch; die
Mitte des Monats dörste sehr unlustig seyn,
und Riesel und Schnee geben; und seine lez-
ten Tage sind meistens dunkel, windig und
regnerisch.

Sey ja nicht stolz darauf, wann dich das Glück
anlacht,
Bedenke wie es oft so krumme Sprünge macht.

Im Anfang des Wintermonats will das
Wetter veränderlich seyn; durch die Mitte ist
kaltes Dost- und Schneewetter zu vermuthen;
die letzten Tage des Monats sind zwar gelin-
der, aber unlustig, windig und schneigt.

Des Heuchlers Auge blintzt sehr schmeichelhafte
Blicke,
Doch ist das Herz voll verrätherischer Lücke.

Der Christmonat ist in seinem Anfang ziemlich kalt, doch mit etwas Sonnenschein; die Mitte ist bey gemäßigter Kälte dunkel, und wann das Ende des Monats und Jahrs herben kommt, will das Wetter unlustig und naß werden.

Befrideret mit Lust des Nächsten Wohlergehen,
Dann aus des Nächsten Glück kan auch dein
Glück entstehen.

Von denen Finsternissen.

Es begeben sich in diesem Jahr vier Finsternissen, zwey an der Sonnen, und zwey an dem Mond; von denen Sonnenfinsternissen kan in Europa keine, von denen Mondfinsternissen aber die einte ganz, und die andere zum Theil gesehen werden.

Die erste ist eine Mondfinsterniß, den 29ten verbesserten oder 18ten alten April, Vormittag; sie fängt an um 1 Uhr 35 min. das Mittel ist um 2 Uhr 40 min. und das Ende um 3 Uhr 45 min. der Erdshatten wird sich nicht gar über die Hälften des Mondes, von der nordlichen Seite erstrecken. Diese können wir bey günstigem Wetter von Anfang bis zu Ende sehen.

Die zweyte ist eine Sonnenfinsterniß, den 14ten verbesserten oder 3ten alten Mai, Nachmittag um 4 Uhr, sie fällt in die Mittagsgegenden der Erden, kan also, ob schon die Sonne über unserm Horizont steht, bey uns nicht gesehen werden.

Die dritte ist eine Mondfinsterniß, den 23ten verbesserten oder 12ten alten Weinmonat, Nachmittag; sie fängt an um 4 Uhr 0 min. das Mittel ist um 5 Uhr 15 min. und das Ende um 6 Uhr 30 min. Ohngefehr die Hälften des Mondes, und zwar die mittlere, wird in den Erdshatten kommen. Erst um die Zeit der stärksten Verschattung steigt der Mond über unsern Horizont, also können wir den Anfang derselben nicht sehen.

Die vierte ist eine Sonnenfinsterniß, den 6ten verbesserten Wintermonat oder 26ten alten Weinmonat, des Abends um 8 Uhr, da die Sonne schon tief unter unserm Horizont steht; dprum wir sie denen Americanern zu beschauen überlassen müssen.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Da die Erdgewächse an sich selbst von ungleicher Natur sind, so kan unmöglich die gleiche Witterung allen Götterungen derselben gleich ersprechlich seyn, und muß also zuweilen das was der einen zu ihrem glücklichen Fortkommen beförderlich ist, der andern hinterlich fallen. Danahen wir selten ein Jahr ergeben, da nicht eine oder andere Arten der Erdfrüchten etwelchen Schaden leiden. Gänzliche Misshärtie aber sind eine sonderbare Heimsuchung, mit deren uns die göttliche Langmuth man geraume Zeit verschont hat; wir hoffen und bitten auch von derselben vor gegegenwärtiges Jahr, einen ersprechlichen und gesegneten Erdwuchs.

Von denen Krankheiten.

Der Bau des menschlichen Körpers ist von so sonder- und wunderbarer Beschaffenheit, daß die Naturkundiger und Bergliederungskünstler noch immer Gelegenheit genug finden, neue Entdeckungen an demselben zu machen, danach auch die Arzneygelehrte, in Vorschreibung der zu Erhaltung der Gesundheit zuträglichen Lebensart nicht alle einerley Gesinnungen zeigen. Gewiß aber ist, daß auch die strengste Beobachtung der vortrefflichen Gesundheits Regeln, diese Maschine in steten richtigem Gang zu erhalten, und also vor Krankheiten zu gesichern, nicht hinreichend ist. Danahen kan man ohne den Einfluß der Sterne zu erkundigen, leicht die Rechnung machen, daß auch in diesem Jahr allerley Krankheiten da und dorten sich äußern werden.

Vom

Vom Aderlassen und Aderlass - Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit \textcircled{h} oder \textcircled{s} in \textcircled{o} , \textcircled{d} oder \textcircled{f} steht, auch nicht, wann der Mond in dem Leichen geht, denn das frakte Glied zugeeignet wird.

Haupt und Stirn begreift
der Widder,

Und der Stier den Hals
sost nieder,

Zwilling nehmen d'Schul-
tern ein,

Krebses Lung, Magen, Milz
segn,

Auch der Löwe das Herz und
Rücken,

Mit seinem Rachen thut ver-
schlaken,

Die Jungfrau im Bauch
und Därmen

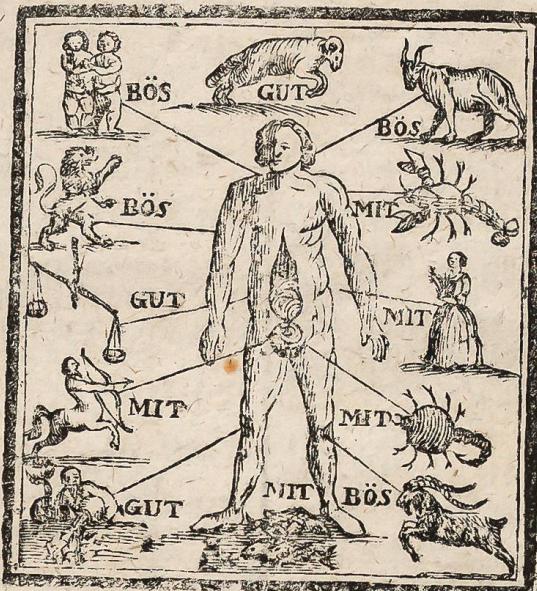
Richtet an ein manchen Lär-
men,

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fahre an denselben Tag, kommt er aber Nachmittag,
so fahre am andern Tag an zu gehlen.

- 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu
aderlassen, der Mensch verliert die Farb.
- 2 tag ist böß, man bekommt böße Fieber.
- 3 " , man wird leicht contract oder lahmt.
- 4 " , gar böß, verursacht den jähren Tod.
- 5 " , macht das Gehüt schweinen.
- 6 " , gut, benimt das böse Gehüt.
- 7 " , böß, verderbt den Magen und Appetit.
- 8 " , bringt kein Lust zu essen und trinken.
- 9 " , man wird gern kräzg und beissig.
- 10 " , man bekommt seßige Augen.
- 11 " , gut, macht Lust zu Speis und Trant.
- 12 " , man wird gefährdet am Seid.
- 13 " , böß, schwächt den Magen, wird und zuig.
- 14 " , man falle in schwere Krankheiten.
- 15 " , gut, betröstigt den Magen, macht Appetit.

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu mutthmassen ist.

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Gicht.
- 4 Schwarz und Wasser drunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser drüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.



Aler und Glaser hält die
Waag,

Scorplans Stiche bringen
Plaz,

Der Schwan, und des
Schuhos Esel,

Bringt den Hüsten Schnery
in Eil.

Auch der Steinbock die Knie-
scheib,

Die Gesundheit hinter-
treib,

Die Schienbein der Bas-
sermann,

Und die Füß der Fisch
greift an.

- 16tag ist der allerbößest, schädlich zu allen Dingen.
- 17 " , hingegen der allerbest, man bleibt gesund.
- 18 " , gar gut, unglich zu allen Dingen.
- 19 " , böß, und gar besorglich wegen Bähmigkeit.
- 20 " , thut grossen Krankheiten nit entzien.
- 21 " , gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
- 22 " , siehen alle Krankheiten vom Menschen.
- 23 " , stärket die Glieder, erfrischet die Leber.
- 24 " , wehret den bösen Dünsten und Angst.
- 25 " , für das Tropfen, und gibt Klugheit.
- 26 " , verhüret böse Fieber und Schlagfuß.
- 27 " , gar böß, ist der jähre Tod zu besorgen.
- 28 " , gut, vereinigt das Herz und Gemüth.
- 29 " , gut und böß, nachdem einer eine Natur hat.
- 30 " , böß, verursacht hizige Geschwulst, böse
Geschwär und Eissen.

Die

7 Schwarz-schäumig, latte Flüs.

8 Beißlicht Blut. Verschleitung.

9 Blau Blut, Villschwachheit.

10 Grün Blut, hizige Galle.

11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.

12 Wässericht Blut, bedeutet einen bösen Magen.